

Beobachtungen während des Herbstzuges auf Langeoog

Von Rolf Breuer, Bamberg

Den diesjährigen Urlaub verbrachte ich auf der ostfriesischen Insel Langeoog und hatte während meines Aufenthaltes vom 27. 8. — 11. 9. 1958 geradezu ideales Wetter. Meine Erwartungen als Binnenländer, hier doch mindestens ein kleines Eldorado der Möwen, Strand- und Wasserläufer vorzufinden, haben sich im wesentlichen erfüllt. Quartier hatte ich in einer Domäne am Ostende der Insel bei Herrn E. Falke genommen und befand mich sozusagen „mittendrin“.

Langeoog hat bei einer Gesamtlänge von 12 km auf der Westseite eine ungefähre Breite von 4 km, die aber nach Osten zu abnimmt, so daß die Entfernung vom Wattenmeer bis zum Strand für $\frac{2}{3}$ der ganzen Insellänge höchstens 1 km beträgt. Dazwischen breitet sich die Dünenlandschaft mit ihrer teilweise reichlichen Vegetation (Sanddorn, Krähenbeere, Stranddistel, Pirola etc.), den dichten Erlenwäldchen, kleineren Süßwassertümpeln und teilweise größeren morastigen Wiesenflächen aus. „Ersteigt“ der Wanderer einen Dünenhügel, genießt er einen herrlichen Blick in die Weite. Auf der einen Seite das Meer, auf der anderen die Küste. Aber auch der langgestreckte und sehr breite Strand geben dem Beschauer einen großartigen Eindruck von dieser Landschaft hier oben. — Während die Dünenkette auf der Westseite bis weit an den Strand heranreicht, verflacht sie sich auf der entgegengesetzten Seite erheblich, dabei eine große Sandfläche bildend, die das Wattenmeer mit dem Strand verbindet. Während der Flut ein Sammelpunkt für unsere gefiederten Freunde und zugleich ein günstiger Standort für den Beobachter. Gleich vorteilhaft ist der Uferstreifen am Wattenmeer. Während ich anfangs weit hinauslief, kam mir bald die Erkenntnis, daß derartige Exkursionsgänge überflüssig sind. Zahlreiche Vertiefungen in den Viehweiden geben die Möglichkeit, sich fast unsichtbar zu machen und die Vögel zum entsprechenden Zeitpunkt aus unmittelbarer Nähe zu betrachten.

Am ersten Tag meines Urlaubs ging ich zunächst zur bekannten Silbermöwenkolonie, die in ungefähr 20 Minuten von der Domäne aus zu erreichen ist. Obwohl die Brutzeit schon vorüber war, herrschte doch noch ein geschäftiges Leben und Treiben, von unaufhörlichem Schreien und Krächzen begleitet. Da der Vogelwart gerade einige Besucher durch die Kolonie führte, erhob sich, scheinbar durch diese Störung, eine ungeheure Wolke durcheinanderwirbelnder Fittiche, und das Geschrei wuchs zu einem ohrenbetäubenden Lärm, der mich auch des Nachts an die Existenz der Möwen erinnerte. Über dem Wasser am Strand schwebten Mantelmöwen und Brandseeschwalben leicht dahin. Eine Anzahl Flußseeschwalben verharrten unweit der auslaufenden Wellen in Ruhestellung. Am Ostende vernahm ich das „Huip“ der Austernfischer, die sich

zu einer stattlichen Anzahl zusammengefunden hatten. Mit schnellen trippelnden Schritten liefen sie dahin, oft ihren Lauf unterbrechend. — Unterdessen begann es langsam zu dunkeln, und ich begab mich auf den Heimweg. Beim Durchschreiten eines kleinen Erlenwäldchens erklang plötzlich ein „Käw Käw“ und kurz darauf huschten 2 Sumpfohreulen in geräuschlosem Gaukelflug vorbei.

Die nächsten Tage verbrachte ich hauptsächlich am Wattenmeer und an der großen sich anschließenden Sandbank am Ostende. Mein Augenmerk richtete sich zunächst auf Strandläufer. Alpen- und Zwergstrandläufer, Knutts, Sanderlinge, Sand- und Seeregenpfeifer waren stets vereint und eifrig auf Nahrungssuche. Im Gegensatz zu ihrem lebhaften Wesen erschien mir das Verhalten der Kiebitzregenpfeifer ruhiger, die einige hundert Meter entfernt mit Rot- und Grünschenkeln auf kleineren Sandbänken standen. Das Eintreten der Flut drückte auch die Pfuhschnepfen auf meinen Beobachtungsstand zu. Sie gingen im Schlamm und Schlick hin und her oder ruhten mit dem Kopf im Gefieder von der Jagd aus. Mit sausendem Schwingenschlag fielen wenig später Stockenten ein. Gleich darauf erklang's „korr korr“ und mehrere Brandenten strichen vorüber. Herrlich das farbenprächtige Gefieder im Flug.

Durch ständiges Wechseln meines Standortes glaubte ich sicher zu sein, keine Vogelart zu übersehen. So gesellten sich im Laufe der Zeit Steinwälder hinzu. Sie haben die Gewohnheit, Insekten, Würmer, Krebstiere aus dem Auswurf der See unter Tang und Steinchen hervorzusuchen, wobei sie diese geschickt „umwälzen“. Sie fliegen gern sehr nah über dem Boden und dem Wasserspiegel dahin und sind ebenfalls gute Schwimmer. Das Harlekinmuster im Flug ist ihr besonderes Kennzeichen. — Flußuferläufer hielten sich vereinzelt in Wiesengraben auf. Auffallend war der starke Durchzug der Steinschmätzer. Innerhalb einer Stunde notierte ich 136 Stück. Ihr Aufenthaltsort, die Viehweiden, wurden außerdem von Wiesenpiepern, Bachstelzen, Braunkehlchen, Staren, Goldammern, Fitislaubsängern und vereinzelt Elstern abwechselnd aufgesucht.

Der Himmel war Tag für Tag weiterhin wolkenlos und die Sonne schien für diese Jahreszeit recht warm. Nur ein leichter Südostwind brachte etwas Abkühlung. Als ich eines Morgens wieder einmal zum Ostende hinauslief, die Sonne stieg gerade am Horizont auf, zeichneten sich ganz wunderbar am rötlichen Himmel die Silhouetten von ca. 1000 auffliegenden Großen Brachvögeln ab. Melodisch und rein erklang ihr „Tläüit“ durch die Stille. — Wie ich in Erfahrung bringen konnte, übersommern auf Langeoog noch nicht geschlechtsreife Jungvögel. Vielleicht läßt sich so das zahlreiche Vorkommen erklären. Bei vorsichtiger Schätzung dürften es während meiner Anwesenheit in L. ungefähr 4000 Stück gewesen sein. Ihren Verwandten, den Regenbrachvogel, sah ich nur einmal.

Der allgemein bekannte Kiebitz war ebenfalls in großen Scharen vertreten. Sie tummelten sich an den Rändern der Tümpel und ihre gold-

grünen Rückenfedern schimmerten in der Herbstsonne. Sie stiegen auf und nieder, torkelten buchstäblich durch die Luft und riefen „kiuwitt kiuwitt“. Ich gab mich gerade dem Zauber dieser Augenblicksstimmung hin, als 12 Wespenbussarde über mich hinwegflogen. Wenig später notierte ich noch zwei Turmfalken und einen Sperber. Die Wiesenweihe soll in ungefähr 20 Paaren auf Langeoog brüten. Inwieweit dies den Tatsachen entspricht, konnte ich nicht nachprüfen, da die Brutzeit schon vorüber war. Vereinzelt habe ich sie beobachtet, ebenfalls Rohrweihen.

Wacholderdrosseln, Rabenkrähen, Amseln und Ringeltauben hatten ihr Revier mehr in die Dünentäler verlegt, während Rotkehlchen, Grauschnäpper, Hänfling, Buchfink, Zaunkönig, Garten- und Hausrotschwanz mehr in der Nähe der Domäne anzutreffen waren. Dichtes Gebüsch gibt hier den Ausschlag für ihren Aufenthalt. Es bedeutet für sie wohl Schutz und Nahrungsquelle, birgt jedoch die Gefahr in sich, auf Grund der begrenzten Sichtverhältnisse leicht die Beute des pfeilschnellen Sperbers zu werden. Seine Anwesenheit scheint auf alle Vögel, selbst wenn sie weiter entfernt von der Einfallstelle sitzen, irgendwie lähmend zu wirken. Ich hätte bald einmal ein Rotkehlchen zertreten, das regungslos am Boden verharrete. Erst als ich es in die Hand nahm, kam es langsam zu sich und flog davon.

An den Tümpeln standen Krickenten und Bekassinen. Die Goldregenpfeifer waren dagegen mehr auf morastigen Flächen anzutreffen.

In der nachstehenden Übersicht sind die Beobachtungen, die ich mit einem 40-fachen Mondimar (Fabrikat Hensold) gemacht habe, zusammengestellt. Sie sollen eine Anregung für alle jene bilden, die sich besonders mit den Wasservögeln befassen. Solch eine Konzentration von Limicolen wird für den Binnenländer zu einem besonderen Erlebnis.

Wer einmal die gewaltigen Schwärme der Silbermöwen, Austernfischer und Großen Brachvögel über sich hinwegstreichen sah, wer einmal die Abendstimmung am Strand erlebt hat, den wird die Nordsee wohl immer in ihren Bann ziehen.

Literatur:

Schulz, H. (1947): Die Welt der Seevögel

Übersicht der Beobachtungen

1. Fischreiher - *Ardea cinerea* - 1 St. am 3. 9. in Richtung Küste fliegend
2. Stockente *Anas platyrhynchos* Häufigkeit verschieden, durchschnittlich 30—40 St. Höchstzahl 212
3. Krickente - *Anas crecca* - Am 4. 9. und 8. 9. je 3 St. an einem Tümpel
4. Brandente - *Tadorna tadorna* - Jeweils 40—50 St.
5. Wespenbussard - *Pernis apivorus* - Am 10. 9. überfliegen 12 St. das Ostende in SW-Richtung
6. Sperber - *Accipiter nisus* - 1 am 28. 8. in Nähe der Domäne
7. Rohrweide - *Circus aeruginosus* - 2 ♀♀ täglich über den Viehweiden
8. Wiesenweihe *Circus pygargus* - 3 ♀♀ täglich über den Viehweiden

9. Turmfalke - *Falco tinnunculus* - 4 St. täglich über den Viehweiden
10. Ringeltaube - *Columba palumbus* - 11 St. am 29. 8. im Dünengebiet
11. Bekassine - *Capella gallinago* - 6 St. am 3. 9. an einem Tümpel
12. Grünschenkel - *Tringa nebularia* 30 St. immer in einem Verband.
13. Rotschenkel - *Tringa totanus* - in Trupps bis zu 20 St. Höchstzahl am 5. 9. 104 St.
14. Alpenstrandläufer - *Calidris alpina* - 5 St.
15. Knutt - *Calidris canutus* - 6 St.
16. Sanderling - *Crocethia alba* - 8 St. (juv.)
17. Flußuferläufer - *Actitis hypoleucos* - 3 St.
18. Zwergstrandläufer - *Calidris maritima* - 3 St.
19. Austernfischer - *Haematopus ostralegus* - teilw. Ansammlungen bis zu 900 St.
20. Regenbrachvogel - *Numenius phaeopus* - 1 St. am 7. 9.
21. Großer Brachvogel - *Numenius arquata* - Höchstzahl ca. 4000 St.
22. Pfuhschnepfe - *Limosa lapponica* - 6 St. 3 ♂♂ 3 ♀♀ Färbung und Größe!
23. Sandregenpfeifer - *Charadrius hiaticula* - bis zu 60 St.
24. Seereggenpfeifer - *Charadrius alexandrinus* - 2 St.
25. Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola* regelmäßig in Trupps bis zu 60 St.; am 8. 9. zählte ich 252 St.
26. Goldregenpfeifer - *Pluvialis apricarius* - 7 St. am 11. 9.
27. Steinwälzer - *Arenaria interpres* - durchschnittlich 60 St.
28. Kiebitz - *Vanellus vanellus* - Kleinere Trupps, einmal 23 St.
29. Mantelmöwe - *Larus marinus* - 6 St. - hauptsächlich am Strand.
30. Silbermöwe - *Larus argentatus* - ca. 4000—5000 St.
31. Lachmöwe - *Larus ridibundus* - 32 St. (juv.)
32. Brandseeschwalbe - *Sterna sandvicensis* - 1 Kolonie von 30 St. am Ostende
33. Flußseeschwalbe - *Sterna hirundo* - 2 St. immer bei den Brandseeschwalben
34. Rebhuhn - *Perdix perdix* - am 3. 9. 5 St. in Nähe der Domäne vor mir auf-
fliegend
35. Sumpfroheule - *Asio flammeus* - 2 St. am 27. 8. über ein Erlenwäldchen flie-
gend
36. Kuckuck - *Cuculus canorus* - Am 30. 8. fand ich 1 Exemplar (juv.) im Gar-
ten der Domäne. Leider ging es bald darauf ein.
37. Feldlerche - *Alauda arvensis* - 22 St.
38. Rauchschwalbe - *Hirundo rustica* - 38 St. Die letzten schlüpften am 30. 8.
aus. In den Stallgängen der Domäne zahlreiche Nester.
39. Elster - *Pica pica* - 8 St.
40. Pirol - *Oriolus oriolus* - am 8. 9. 1 ♀ in einem Erlenwäldchen.
41. Star - *Sturnus vulgaris* - ca. 300 St.
42. Rabenkrähe - *Corvus corone* - 6 St. nur am Ostende
43. Zaunkönig - *Troglodytes troglodytes* - 2 St.
44. Amsel - *Turdus merula* - 2 St. am 10. 9. in einem Erlenwäldchen
45. Wacholderdrossel - *Turdus pilaris* - 2 St. am 4. 9.
46. Steinschmätzer - *Oenanthe oenanthe* - Täglich 70—80 Stück; am 9. 9. 136 St.
47. Gartenrotschwanz - *Phoenicurus phoenicurus* - 3 St. nahe der Domäne in den
dortigen Buschbeständen.
48. Hausrotschwanz - *Phoenicurus ochruros* - 2 St.
49. Braunkehlchen - *Saxicola rubetra* - 6 St.
50. Rotkehlchen - *Erithacus rubecula* - 3 St.
51. Fitislaubsänger - *Phylloscopus trochilus* - 5 St. am Rande des Wattenmeeres
in kleineren Schilfbeständen.

1. Juni 1959]

223

52. Wiesenpieper - *Anthus trivialis* - Kleinere Trupps auf den Wiesen umherfliegend; am 3. 9. zählte ich 23 St.
53. Bachstelze - *Motacilla alba* - 12 St.
54. Grauschnäpper - *Muscicapa striata* - Hörte seinen Gesang am 30. 8. in Nähe der Domäne
55. Neuntöter - *Lanius collurio* - 2 St. (juv.) b. Domäne
56. Hänfling - *Carduelis cannabina* - Am 3. 9. fliegt ein Schwarm von 22 H. in SW-Richtung über meinen Beobachtungsstand am Wattenmeer
57. Buchfink - *Fringilla coelebs* - 2 St.
58. Goldammer - *Emberiza citrinella* - 3 St.

Anschrift des Verfassers:

Rolf Breuer, (13a) Bamberg, Hainstraße 10/II.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [5_3](#)

Autor(en)/Author(s): Breuer Rolf

Artikel/Article: [Beobachtungen während des Herbstzuges auf Langeoog
219-223](#)